

**Gesegnet, auch mit unserem Mitwirken** Mt 5,1-12  
30. Januar '11

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Wer der Armut in Haiti, Bombay, oder sonst wo auf der Welt, ins Auge geblickt hat, wird kaum wagen, diese Menschen selig zu nennen oder gar glücklichselig.

Und wer heute Hartz4-Empfänger ist, der tut sich schwer mit den Seligpreisungen. Er fühlt sich eher arm dran.

Wir werden die Seligpreisungen besser verstehen, wenn wir darüber nachdenken, wen Jesus wohl vor Augen hatte, als er diese Sätze gesprochen hat. Er hat ja oft Geschichten erzählt und auch bei der Formulierung dieser Sätze ganz konkrete Leute vor Augen gehabt.

Vielleicht hat er bei der ersten Seligpreisung - Selig, die arm sind vor Gott - an seine Eltern in Nazareth gedacht.

Die gehörten nicht zu den Reichen und Mächtigen. Und doch muss Segen und Seligkeit in dieser Familie geherrscht haben.

Selig, die trauern: Ob Jesus daran dachte, was er getan hat, als ihm ein Trauerzug über den Weg läuft, wie es in der Stadt Nain geschehen ist?

Selig, die keine Gewalt anwenden. Seit Kain und Abel ist die Bibel voll von Geschichten der Gewalt. Jesus wollte diesen Kreislauf durchbrechen, damit das Land fruchtbar sei und in Frieden.

Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit: Maria und Jesus haben bestimmt oft mit Josef in der Werkstatt die Psalmen gebetet. Oft schreien dort die Beter nach Gottes Gerechtigkeit. Wie im Psalm 144, wo es heißt: „Auf deine Hilfe hoffe ich, Herr, errette mich in deiner Gerechtigkeit.“  
Selig die Barmherzigen: Wenn die Menschen von Galiläa nach Jerusalem zogen, kamen sie durch das Gebiet der nicht so gut gelittenen Samariter. Ganz bewusst hat Jesus später einen davon als den barmherzigen Samariter geschildert. Einen Außenseiter hat er als Vorbild hingestellt für das höchste Gebot der Nächstenliebe.

Die Seligpreisungen sind ein Appell an alle, damals und heute, das Menschenmögliche zu tun, damit der Hunger nach Gerechtigkeit gestillt wird, damit die Trauernden getröstet werden. Gottes Verheißungen sind auch eine Einladung, selbst nach Kräften an der Heilung der Menschen mitzuwirken.

Paulus nennt uns Mitarbeiter Gottes, Mitarbeiter in dem Prozess, eine Welt zu bauen, in der eben die Trauernden getröstet und die Hungernden satt werden.

Gott will nicht alles alleine machen. Er lädt ein, mit ihm zu wirken. Das wird im Leben Jesu deutlich. Die Armen und Kranken, die Jesus begegnet sind, die Ausgestoßenen und Sünder, erleben seine Worte, seine Berührung, seinen Blick, seine Zuwendung, seine Gemeinschaft beim Essen. Sie alle haben gespürt, dass sich ihre Situation verändert hat, auch wenn äußerlich vielleicht alles beim Alten blieb. Sie konnten aufatmen, weil das, was Jesus ihnen sagte, wirklich von Herzen kam, weil seine guten Wünsche wirklich „Glück-Wünsche“ waren.

Das können wir nachempfinden: dass ein gutes und herzliches Wort, ein aufmunternder Blick oder eine beruhigende Hand auf der Schulter im wahrsten Sinn des Wortes Wunder wirken können; dass uns das gut tut und hilft, selbst wenn unsere Probleme damit noch nicht aus der Welt geschafft sind.

Natürlich können wir mit unseren Worten, mit unserer Aufmerksamkeit die neue Welt Gottes nicht machen.

Aber es könnte unter uns immerhin eine Atmosphäre entstehen, in der sie von innen heraus wachsen kann - wie das kleine Senfkorn, mit dem Jesus das Reich Gottes verglichen hat.

Eine Atmosphäre, in der wir herzlich miteinander umgehen und uns oft gegenseitig auch sagen könnten:

Glücklich und selig, weil du mir meine Schwächen und Fehler nicht zum Vorwurf machst. Durch dich kann ich mich vielleicht verändern.

Glücklich sind viele, weil du deine Freizeit anderen zur Verfügung stellst, die dich brauchen.

Herzlichen Glückwunsch, dass du über dich selbst lachen kannst. Das wirkt befreiend.

Glücklich bin ich, wenn ich bei dir nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen muss.

Und dieser herzliche Umgang könnte Schule machen. Er könnte Würze ins Leben unserer Welt bringen wie das Salz. Er könnte die Blicke auf sich ziehen wie eine Stadt auf dem Berg - aber das ist eine andere Geschichte.

Fortsetzung der Bergpredigt nächsten Sonntag!